

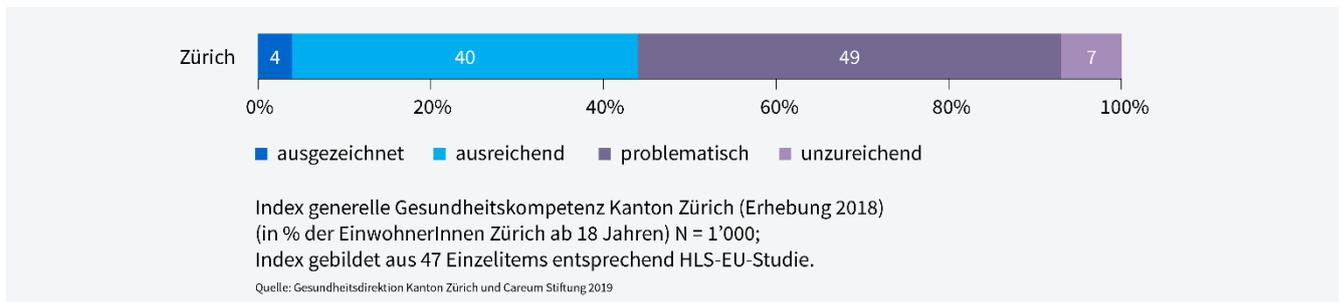
GESUNDHEITSKOMPETENZ IM KANTON ZÜRICH – ERGEBNISSE DER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG 2018

Gesundheitskompetente Menschen können im Alltag Gesundheitsinformationen finden, verstehen, beurteilen und Entscheidungen fällen, die sich positiv auf ihre Gesundheit auswirken. Doch wie gesundheitskompetent sind wir? Wie leicht fällt es uns, in Fragen von Krankheit und Gesundheit gut informiert zu entscheiden?

So gesundheitskompetent sind die Zürcherinnen und Zürcher

Ende 2018 wurden im Kanton Zürich 1'000 Personen ab 18 Jahren befragt.

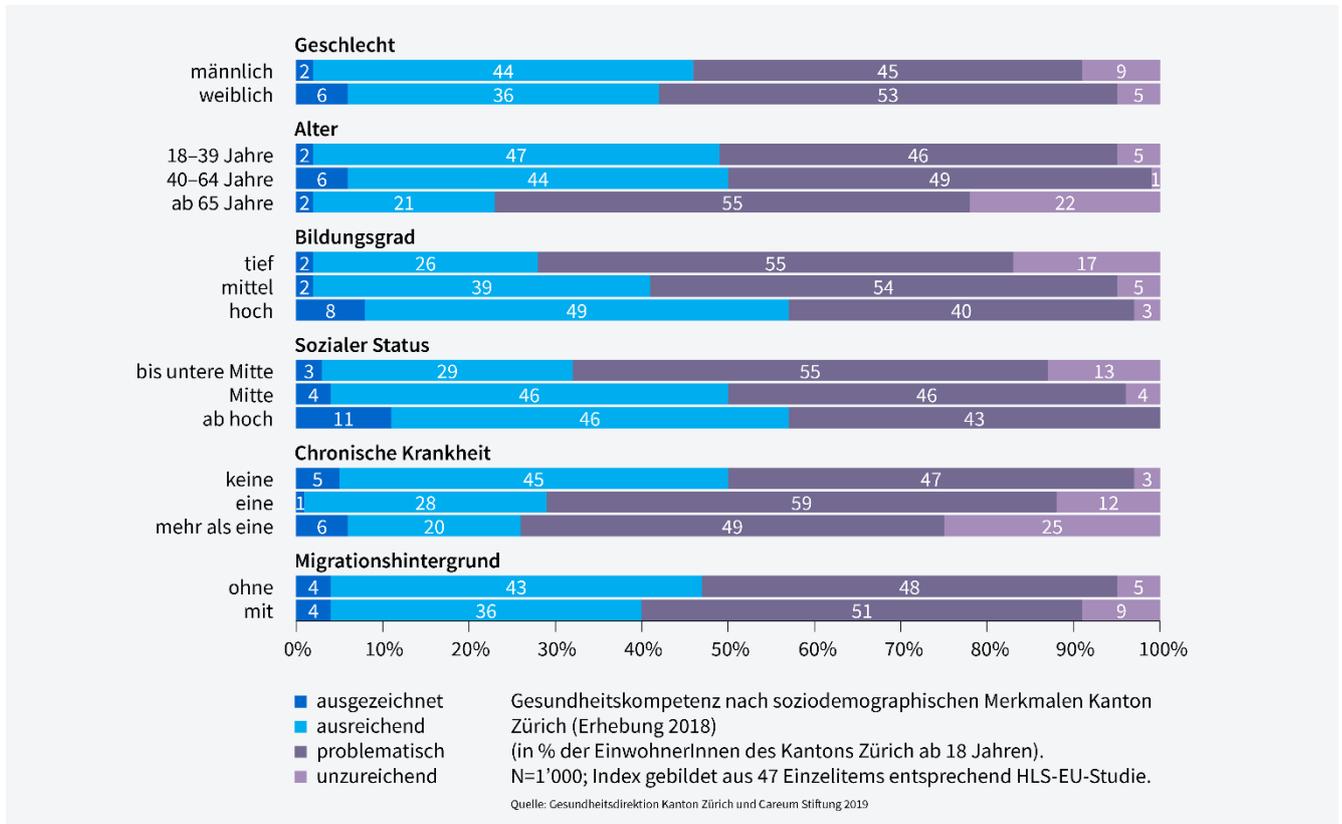
Das Ergebnis: Mehr als die Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher sagt von sich, dass sie Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen haben. Ihnen fällt es im Alltag schwer, Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und für Entscheidungen in Fragen von Krankheit und Gesundheit zu nutzen.



Die Fragen zur Selbsteinschätzung der Gesundheitskompetenz waren gleich wie bei der schweizweiten Bevölkerungsbefragung 2015 ([Link Bericht BAG](#)) und bei Befragungen in verschiedenen europäischen Ländern. Dies lässt Vergleiche zu. Es zeigt sich, die Ergebnisse für Zürich und die Schweiz sind ähnlich: 56% der Zürcherinnen und Zürcher und 54% der Schweizerinnen und Schweizer zeichnen sich durch eine niedrige Gesundheitskompetenz aus. Was fällt besonders schwer? Einige Beispiele:

- Für viele Zürcher und Zürcherinnen ist es häufig schwierig, Gesundheitsinformationen einzuschätzen und zu bewerten. Dazu zählt die Beurteilung der Vor- und Nachteile verschiedener Behandlungsmöglichkeiten sowie die Beurteilung, welche Vorsorgeuntersuchungen nötig sind.
- Vielen fällt es ausserdem schwer einzuschätzen, wie vertrauenswürdig Informationen aus den Medien sind. Beispielsweise Informationen über eine Krankheit oder Gesundheitsrisiken.

In bestimmten Bevölkerungsgruppen ist der Anteil der Personen mit niedriger Gesundheitskompetenz besonders hoch. Hierzu zählen Menschen im höheren Lebensalter, mit tiefem Bildungsgrad und tiefem sozioökonomischen Status sowie chronisch Erkrankte. Dies zeigt die nachfolgende Grafik.



Gesundheitskompetenz, Gesundheitszustand und Nutzung des Gesundheitssystems hängen zusammen.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass Personen mit höherer Gesundheitskompetenz ihren Gesundheitszustand positiver beurteilen und medizinische Dienstleistungen seltener in Anspruch nehmen. Auch berichten sie, häufiger und regelmässiger Sport zu treiben.

Die Ergebnisse der Zürcher Bevölkerungsbefragung machen deutlich: Der Anteil an Personen, denen der Umgang mit Gesundheitsinformationen Mühe bereitet, ist hoch. Gesundheitskompetenz ist eine Ressource, die es zu stärken gilt. Je gesundheitskompetenter wir sind, desto besser können wir uns im Gesundheitssystem zu rechtfinden, und desto leichter fallen uns Entscheidungen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit. Davon profitiert jede und jeder Einzelne, aber auch die Gesellschaft als Ganze.

Weitere Informationen: Die Studie wurde von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich und der Careum Stiftung im Rahmen des Programms «Gesundheitskompetenz Zürich» durchgeführt. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, die Gesundheitskompetenz der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Gesundheitsorganisationen im Kanton Zürich zu stärken. Interesse? www.gesundheitskompetenz-zh.ch; Bei Fragen, kontaktieren Sie uns: info@gesundheitskompetenz-zh.ch.

Empfohlene Zitierweise: Gesundheitsdirektion Kanton Zürich und Careum Stiftung 2019: Faktenblatt «Bevölkerungsbefragung Gesundheitskompetenz ZH».